Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Strassen ASTRA

Fussverkehr Schweiz
Fachverband der Fussgängerinnen und Fussgänger

Mobilité piétonne
Association suisse des piétons

Fachtagung vom 28. Juni 2012 in Schlieren

Journée dõétude du 28 juin 2012 à Schlieren

Stephan Kuhn
Landschaftsarchitekt HTL BSLA

Der Stadtplatz den Fussgängerinnen und Fussgängern ï
Betriebs- und Gestaltungskonzept Stadtplatz

La «Stadtplatz» pour les piétons ï
conception des transports, de lõexploitation et de lõaménagement

Der Stadtplatz den Fussgängerinnen und Fussgängern ï
Betriebs- und Gestaltungskonzept Stadtplatz

Einleitung

Schlieren ist, wie viele sich stark wandelnde Orte der Schweiz, auf der Suche nach einer neuen Identität. Die Euphorie der 60er/70er-Jahre, indem diese Orte den verführerischen Möglichkeiten der privaten Mobilität untergeordnet wurden, ist inzwischen der konfusen Realität gewichen.
Die Spuren des Wandels vom Bauerndorf, über die Vorortsgemeinde hin zur Stadt überlagern sich im Zentrum. Alte Bauerhäuser, grüne Restflächen, die bis zu 6 spurige Durchgangsstrasse und die im entstehen begriffenen Neubauten erzeugen ein Sammelsurium von Resten, das kein richtiges ganzen werden will. Durchaus mit einem gewissen Charme des Undefinierten, Offenen. Wer aber eindeutig untendurch musste in dieser Entwicklung war und ist der Fussgänger. Mit dem Ausbau der Strasse für den Durchgangsverkehr war es vorbei mit dem Nebeneinander. Die Verkehrsträger wurden getrennt.

Studienauftrag

Im Jahr 2004, also vor 8 Jahren, entschied sich die Stadt Schlieren, zusammen mit Halter Generalunternehmung als privatem Grundeigentümer und Entwickler, den Missstand im Zentrum anzugehen. Studienauftrag Zentrumsliegenschaften hiess der Wettbewerb. Die Restflächen im Zentrum bewirkten nämlich auch, dass kaum eine bauliche Entwicklung möglich war.
Unser Team bestand aus weberbrunner Architekten, asa Verkehrsplanung und aus uns als Landschaftsarchitekten. Die Konzeptidee bestand darin Schlierens Mitte als Zentrum zu gestalten, geschützte Liegenschaften im Stadtpark zusammenzuführen und gleichzeitig Parzellen in einer entwicklungsfähigen Grösse auszuscheiden. Erst die Verlegung der Kantonsstrasse ermöglichte es, all diese Ideen planerisch umzusetzen.

Stadtplatz

Fokussieren wir uns nun auf den Stadtplatz.
In den vergangenen 7 Jahren seit dem Juryentscheid wurde das Bahnhofsquartier, heute ĂParksideñals privates Bauvorhaben erstellt. Die öffentlichen Räume im Zentrum sind dem politischen Prozess unterworfen und brauchen entsprechend länger. Die Erfahrung mit einschneidenden Veränderungen lässt in der Bevölkerung

Widerstand und Zweifel wachsen. Verständlich. Die Trennung durch die Durchgangsstrasse würde verschwinden doch kann die neue Gestaltung das Bedürfnis nach Mobilität befriedigen?

Als wir unsere Vorstellung vom Stadtplatz als primär offene, zum grössten Teil funktionsfreien Platzfläche vorstellten, kam und kommt immer wieder die Frage nach dem Nutzen und sofort im Nachgang Ideen diesen Raum zu besetzen.
Wir sollten nicht die gleichen Fehler wie in den 70er Jahren machen, indem alles der Optimierung untergeordnet wurde. Öffentlicher Raum ist mehr und hat mehr Bedürfnisse zu erfüllen als bloss die Infrastruktur festzulegen und schnell und gefahrlos von A nach B zu gelangen. Wir schwärmen von italienischen Piazzas, der Rambla von Barcelona oder dem Central-Park in New York und vergessen, dass auch unsere Städte, Dörfer und Agglomerationen Orte mit Ausstrahlung verdient haben. Kleiner sicher und weniger pompös wie dass unserem zurückhaltenden Charakter entspricht. Aber gleichwohl dürfen öffentliche Räume grosszügig sein und offen für unterschiedliche Nutzungen.
In einem öffentlichen Mitwirkungsverfahren wurde ein Grundkonzept entwickelt.

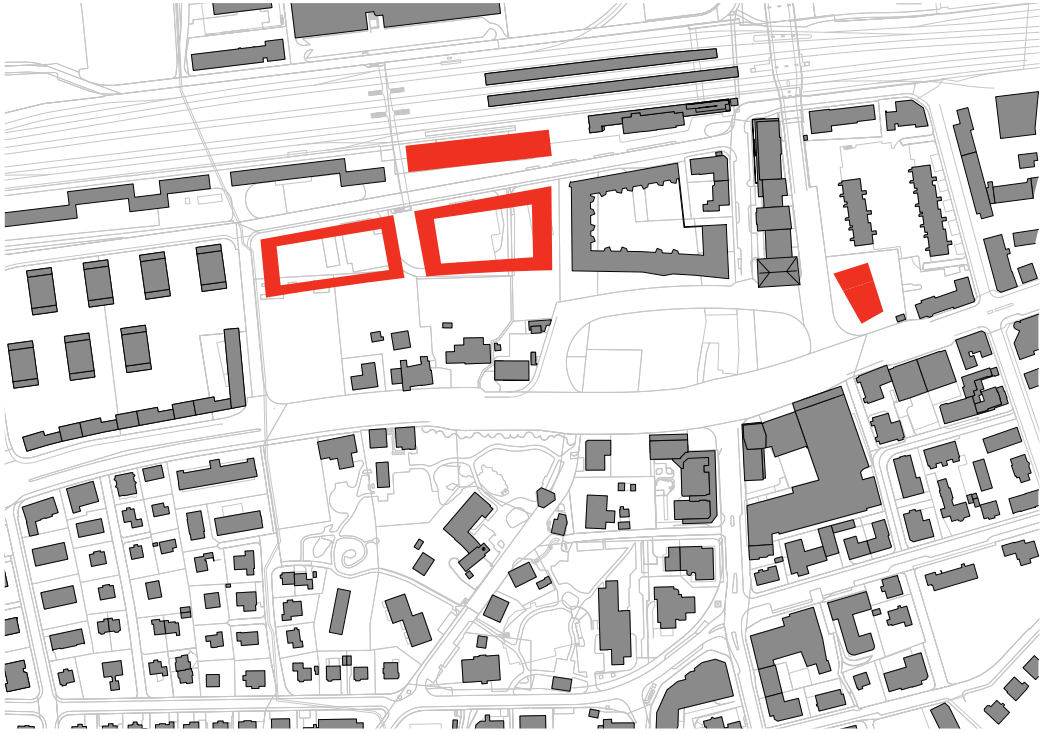
Der neue Stadtplatz, und jetzt greife ich dem politischen Prozess ein wenig vor, ist ein offener Platzraum, der die Verkehrsflächen miteinbezieht. Es findet ein Miteinander der verschiedenen Nutzer statt. Ein grosszügiges Dach spannt sich über die Haltestelle der neuen Stadtbahn und präsentiert sich je nachdem von wo man sich nähert immer anderes. Baumgruppen schaffen Aufenthalte auf der mit einer Zeichnung versehenen inneren Platzfläche. Möglichst viele Übergänge vernetzen den Platz im Stadtgefüge. Der anschliessende, erweiterte Stadtpark erweitert die öffentlichen Räume in die grüne Mitte von Schlieren. Erweiterte Nutzungen, wie Cafés etc. sollen in den Gebäuden um den Platz stattfinden. Das bestehende Angebot soll nicht konkurrenziert werden. Im Gegenteil durch die Neugestaltung entstehen grosszügigere Trottoirs mit der Möglichkeit zur Strassenbestuhlung.

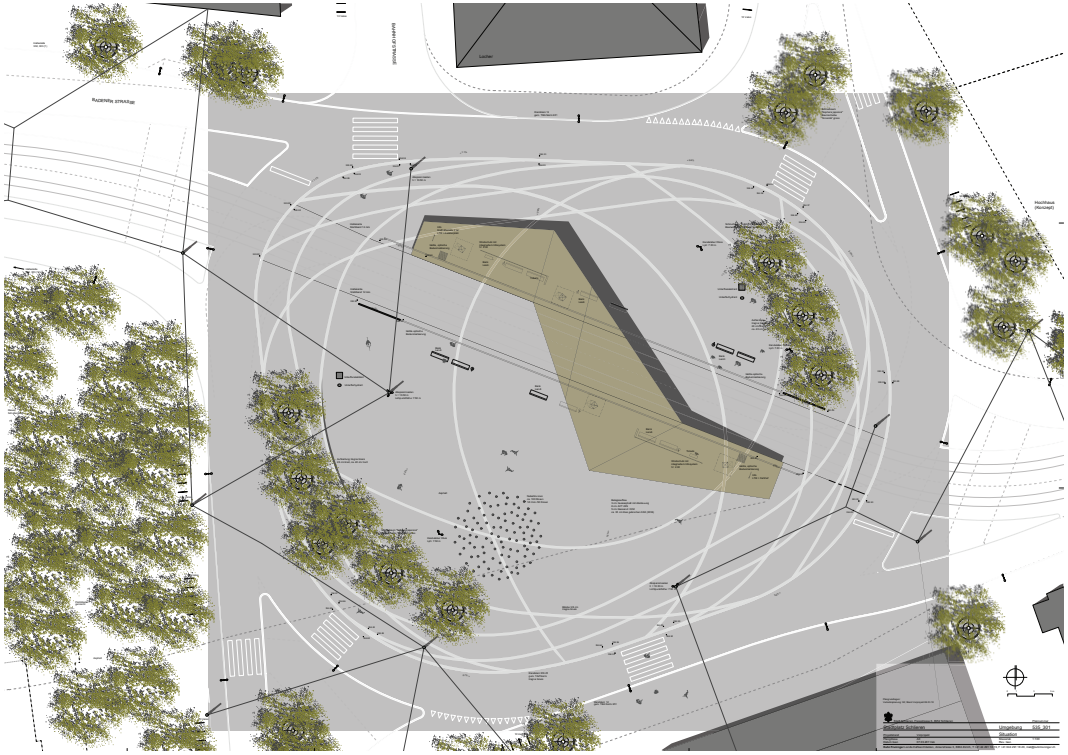
Ich kann mir gut vorstellen, dass vielleicht in 30/40 Jahren an gleicher Stelle ein Vortrag gehalten wird über die Vorzüge einer neuen, noch besseren Gestaltung des Zentrums von Schlieren. Aber wir sollten die Neugestaltung trotzdem wagen, nicht zuletzt dem zu Fuss gehenden zuliebe und dass sind wir ja schliesslich fast alle.

20.06.2012 Stephan Kuhn

Schlieren
Schlieren

TAXI
STAND





DROGERIE
ELIZABETH ARDEN
DROGERIE

Locher DROGERIE
Restaurant